

Pressemitteilung

Biopark e.V. feiert gemeinsam mit seinen Mitgliedern und Partnern das zehnjährige Jubiläum des erfolgreichen Modellprojektes „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ auf Gut Dalwitz (MV) und zeigt, wie sich nachhaltiger Artenschutz umsetzen lässt.

Güstrow, 29. August 2022
Nummer: 06/2022

Seit nunmehr zehn Jahren läuft das bundesweit größte Projekt für Biodiversität in der deutschen Agrarlandschaft, bei dem es nicht nur um den Erhalt von Insekten und humusbildenden Kleinstlebewesen geht, sondern ebenso um die Förderung des Wachstums von Ackerkräutern, Feldvögeln, Amphibien und Säugetieren auf Wiesen, Weiden und Feldern. Die Naturschutzleistungen, die die teilnehmenden Öko-Betriebe umsetzen, sind weder Bestandteil der Richtlinien der Öko-Anbauverbände noch laut der Ökoverordnung gesetzlich gefordert, sondern gehen über diese Vorgaben hinaus. Kernstück der Bewirtschaftung ist ein betriebsgerecht variierbares Naturschutzmodul als Zusatzqualifikation für den ökologischen Landbau.

Seit 2012 gemeinsam für den Schutz der Natur

Initiator für das Projekt war der Biopark e.V., der gemeinsam mit den Partnern EDEKA, dem WWF sowie dem Leibniz-Institut für Agrarlandforschung e.V. (ZALF) das Projekt im Jahr 2012 ins Leben rief. Gestartet wurde das Projekt in Nordostdeutschland und weitete sich im vergangenen Jahrzehnt bereits auf elf der insgesamt 13 Flächenbundesländer aus.

Finanzielle Unterstützung erhielten die Teilnehmer des Projektes in MV frühzeitig vom Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern durch Förderung der Beratungsleistungen.

Mit dem Projekt engagieren sich Biopark-Mitglieder über die ökologische Wirtschaftsweise hinaus für die Erhaltung und Erweiterung der Artenvielfalt auf heimischen Acker- und Grünlandflächen sowie in Landschaftselementen. Mit derzeit über 75 teilnehmenden Biopark-Betrieben spricht dies für den vollen Erfolg des Konzeptes.

Am 26. August 2022 wird die gemeinsame Zusammenarbeit von Öko-Betrieben und Partnern auf dem, aus dem Jahr 1349 stammenden, historischen Anwesen von Gut Dalwitz, welches von Dr. Heinrich Graf von Bassewitz bewirtschaftet wird, gefeiert. Dr. Heinrich Graf von Bassewitz ist ebenfalls Erzeu-

Biopark e.V.
Rövertannen 13
18273 Güstrow
Telefon: 03843 – 24 50 30
Fax: 03843 – 24 50 32
E-Mail: tews@biopark.de
Internet: www.biopark.de

V. i. S. d. P.: Anja Tews

ger von Öko-Lebensmitteln wie Fleisch, Getreide und Kartoffeln und vermarktet seine Produkte über die Erzeugergemeinschaft Biopark Markt GmbH. Zu den Programmpunkten gehörten unter anderem die Besichtigung von Maßnahmen auf den Betriebsflächen und deren Erläuterungen durch Dr. Heinrich Graf von Bassewitz sowie durch Frank Gottwald, als Leiter des Monitorings und Berater des Projektes.

Fachberatung und Maßnahmepakete helfen den Landwirtschaftsunternehmen bei der Umsetzung

Die Landwirtschaftsbetriebe werden fachlich beraten und wählen aus einem Katalog von über 100 naturschutzfachlichen Maßnahmen die zu ihrem Betrieb passenden Optionen aus. Um als Betrieb anerkannt zu werden, muss eine bestimmte Anzahl an Punkten der umzusetzenden Maßnahmen erreicht werden. Im Gegenzug erhalten sie für ihre Waren eine höhere Vergütung bei der Vermarktung durch den Handelspartner EDEKA.

Umfangreiche Monitoring- und Evaluationsmaßnahmen bestätigen den langfristigen Erfolg

Die Wirkung der Maßnahmen wird wissenschaftlich durch das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V. durch umfangreiche Monitoringmaßnahmen untersucht. Naturschutzfachlich werden die Betriebe u.a. vom ZALF sowie vom Versuchs- und Beratungsring Ökologischer Landbau im Norden e.V. beraten.

Beispielhaft sind achtmal mehr Insekten und 20-mal so viele Schmetterlinge auf ungemähten Wiesen und Weiden, 100-mal mehr Wildbienen durch angelegte Blühstreifen und doppelt so viele Braunkehlchen im Vergleich zu herkömmlich bewirtschafteten Flächen nachgewiesen worden.

Verbraucher profitieren in den Regalen von der Artenvielfalt

Doch nicht nur die heimischen Tier- und Pflanzenarten profitieren von der Umsetzung des Projektes. Neben Fleisch- und Wurstwaren erhält der Verbraucher in EDEKA-Märkten auch Kartoffeln mit dem grünen LfA-Vogel-Projektlogo.

Mit dem Kauf der Produkte unterstützt der Verbraucher zudem das Projekt und hilft bei der Entwicklung einer langfristig ökologischen Wertschöpfungskette. Mitte 2022 wurde das Sortiment der Marke Naturkind mit verschiedensten Produkten um Biopark-Getreide erweitert.

Stellvertretend für die vielen aktiv teilnehmenden Öko-Betriebe haben wir drei Unternehmen, die am zehnjährigen Jubiläum teilnehmen, zur Umsetzung des Projektes und ihren Erfolgen befragt.

Hans-Albrecht Witte, Datze Naturrind und Landschaftspflege GbR, Rinderhaltung

Der Betrieb von Hans-Albrecht Witte mit ca. 530 Rindern liegt zwischen Friedland und Neubrandenburg im idyllischen Datzetal.

„Mein Herz schlägt für eine grüne und nachhaltige Bewirtschaftung der Flächen. In den letzten Jahrzehnten wurden viele Hecken und Baumgruppen im Zuge der Großfelderwirtschaft beseitigt und so die Lebensräume vieler gefährdeter Arten zerstört.

Als im Jahr 2012 das Projekt durch den BIOPARK e.V. vorgestellt wurde, sah ich darin eine Chance, die Wirkung des ökologischen Landbaus auf den Erhalt von Natur und Umwelt besser zu erforschen und den potentiellen Kunden nahe zu bringen. Das fehlende Wissen darüber und die mangelnde Wertschätzung durch einen Großteil der Bevölkerung und politisch Verantwortliche, hatte mich oft geärgert.

Deshalb engagiere ich mich schon seit 1995 im ehrenamtlichen Naturschutz, musste aber immer wieder feststellen, dass mir häufig grundlegendes Wissen fehlte. Auch hier brachte der Kontakt mit den beteiligten Wissenschaftlern den notwendigen Erkenntnisgewinn. Aus historischer Landwirtschaftsliteratur wusste ich, dass Landwirte früherer Generationen Landwirtschaft immer als Einheit von Landnutzung sowie Pflege und Erhalt von Natur und Umwelt gesehen haben. Oder mit anderen Worten, nicht jeder Quadratmeter Boden musste immer Höchstserträge bringen und weniger produktive Flächen wurden für die Schaffung von Biotopen u.ä. genutzt. Man denke da nur an das Zusammenfügen von landwirtschaftlicher Produktion und Parklandschaftselementen sowie das Anlegen von Hecken, Windschutzstreifen und Gehölzgruppen als natürlicher Erosionsschutz und Lebensraum für auch für den Landwirt nützliche Sing- und Greifvögel.

Ein großer Teil des Grünlandes ist im zeitigen Frühjahr noch zu feucht und wird im Rahmen von Agrarumweltprogrammen daher extensiver bewirtschaftet. Die Mahd findet dort erst ab Mitte Juni statt, so dass gefährdete Arten wie der Wiesenpieper, ausreichend Zeit für die Aufzucht ihrer Brut haben. Bei Untersuchungen auf den Betriebsflächen bei Neubrandenburg wurden mindestens drei Brutpaare festgestellt, die bis Anfang Juni ihre Jungen großziehen. An den Rändern des Grünlandes sind auch die gefährdeten Braunkehlchen verbreitet. Sie brüten in der Nähe von ungemähten Säumen oder an Grabenrändern und nutzen gerne die Zaunpfähle auf den Weiden als Ansitzwarten bei der Insektenjagd.

Beim Freimähen der Zäune wird darauf geachtet, im Bereich von Vorkommen dieser Arten kleinflächig hoch zu mähen oder Bereiche auszusparen. Auch im übrigen Grünland bleiben bei der ersten Mahd sogenannte Schonflächen stehen und dienen als Rückzugsraum für Insekten und Wiesenbrüter. Diese

Flächen (mind. 20 % - teilweise 100 %) werden dann erst ab dem 01. Juli gemäht. Das Walzen und Schleppen wird spätestens am 20. März, wenn die Brutzeit anfängt, auf allen Flächen beendet. Wo notwendig und möglich, erfolgt das Walzen dann erst im Herbst, nach dem letzten Schnitt.

Der größte Teil des Grünlandes wird nicht gedüngt. In einigen Bereichen haben sich sehr artenreiche Feuchtgrünlandgesellschaften erhalten, mit einem hohen Anteil an Seggen und Binsen. Dort wachsen z.B. das Nordische Labkraut, die Hirsensegge, die Kuckucks-Lichtnelke oder die Wald-Simse.

Neben weiteren Aktivitäten kümmert sich der Betrieb seit 30 Jahren auch um den Erhalt und die Pflege von zahlreichen Kopfweidenvorkommen und anderen Flurgehölzen auf seinen Flächen. Tatkräftige Unterstützung erhält er dabei von den BUND- und NABU- Ortsgruppen aus Neubrandenburg und der Jugendfeuerwehr der Gemeinde Datzetal.

Thekla Vahle, Landwirtschaftsbetrieb Vahle, Mutterkuhhaltung, Mastschweine, Landschaftspflege

Der Betrieb von Familie Vahle liegt am Nordostrand der Feldberger Seenlandschaft im Grenzbereich von Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg.

Familie Vahle betreibt ökologische Mutterkuhhaltung, Schweinezucht und baut zudem Erbsen, Roggen und Triticale an. Auf dem Betrieb werden viele unterschiedliche Naturschutzleistungen erbracht. Die einzelnen Maßnahmen werden auf ausgewählten Flächen bzw. Teilflächen umgesetzt.

Im Rahmen des Projektes werden sog. Drilllücken für Wildblumen und Insekten gelassen, Wiesen und Weiden werden später gemäht, damit Wiesenvögel ihre Brut aufziehen können. Entlang der Felder werden Hecken für Insekten, Feldvögel als Unterschlupf und zur Nahrung angelegt. Struktureiche Kleingewässer und Feuchtbiotope schaffen weiteren Lebensraum für bedrohte Arten. Auf der Hofstelle befinden sich offene Räume in Gebäuden zur Nist- und Brutmöglichkeit für Schwalben und Schleiereulen. Blumen- und Kräuterbeete ergänzen das artenfördernde Ensemble.

„Aufgrund der landschaftlichen Einordnung unseres Betriebes fiel die Entscheidung nicht schwer, sich dem Projekt anzuschließen. Wir bieten eine hohe Vielfalt an unterschiedlichsten Strukturen, genannt seien hier Moore, Senken, Gewässer und Landschaftselemente aller Art sowie Heckenstreifen und Baumgruppen auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen.

Wir betreiben mit unserer tierhaltenden Landwirtschaft aktiven Naturschutz und können täglich sehen, wie Insekten,

Vögel und Amphibien hiervon in einem ungewohnten Ausmaß profitieren.“ so Thekla Vahle.

Dr. Heinrich Graf von Bassewitz, Gut Dalwitz, Ökologischer Ackerbau, Rinder- und Pferdehaltung

Das Gut Dalwitz am Rand der Mecklenburger Schweiz ist seit 1349 im Besitz der Familie von Bassewitz.

Im Jahr 1992 pachtete Dr. Heinrich Graf von Bassewitz das großelterliche Gut und stellte es auf ökologischen Landbau um. Der Betrieb ist dem Erzeugerverband Biopark angeschlossen. Dominierender Betriebszweig ist der ökologische Ackerbau. Zur extensiven Nutzung des Grünlandes betreibt der Betrieb mit einer roten Angusherde Mutterkuhhaltung mit anschließender Ochsen- und Färsenmast und züchtet südamerikanische Criollo-Pferde. Teilweise stehen sie gemeinsam auf den Koppeln.

Rinder (300), Pferde (60) und Schafe (100) werden in ganzjähriger Freilandhaltung gehalten. Teilweise stehen diese zusammen auf der Weide. Auf 35% der Fläche werden Klee gras und Lupinen angebaut. Die verbleibenden 65% der Ackerfläche werden zur Hälfte mit den Winterkulturen Winterweizen, Dinkel, Triticale und Gerste und zur anderen Hälfte mit Sommerkulturen (Hafer, Sonnenblumen, Kartoffeln, Sommergerste und Sommerweizen) genutzt. Vor den Sommerkulturen werden einige, leichtere Acker-Standorte als Winterweide genutzt. Die Vielgestaltigkeit der Fruchtfolge erhält die Bodenfruchtbarkeit und sichert die Futtergrundlage für die Tiere. Der Aufwuchs vom Klee gras wird für die betriebseigene Biogasanlage genutzt. Sie besteht seit 2007. Neben elektrischem Strom aus betriebseigenen Reststoffen (Mist und Gras) produziert sie Wärme für Hof und Ferienwohnungen und Dünger aus der Kreislaufwirtschaft für die Felder.

Alle Dächer des Hofes produzieren Strom mit Photovoltaikanlagen.

„Die Vision für den Betrieb ist es, an einem marktfernen Standort nachhaltige Landwirtschaft zu betreiben, Energie- und Nährstoffkreisläufe zu schließen, die Natur zu bewahren und zu fördern und dabei Einkommen zu erwirtschaften und Arbeitsplätze zu schaffen.“ so Dr. Heinrich Graf von Bassewitz.

Eine Besonderheit auf dem Betrieb ist der vom Aussterben bedrohte Schreiadler (drei Paare derzeit), der europaweit geschützt und gefährdet ist und regelmäßig auf den Betriebsflächen nach Nahrung sucht. Die extensiv genutzten Grünlandflächen, lichte Getreideäcker und die Klee grasflächen sind ein ideales Jagdhabitat mit reichem Nahrungsangebot für diese Art.

Weitere bemerkenswerte Arten sind der Neuntöter, der in Hecken brüdet, und mehrere Gewässer mit Vorkommen von Rotbauchunken, eine europaweit geschützte Amphibienart. Außerdem finden sich auf dem Betrieb ein Seeadlerpaar, mehrere Kranichbrutpaare, Mauereidechse, Moorfrosch und Feuersalamander.

Alle Beteiligten des Projektes sind sich einig, auch zukünftig im Sinne der Steigerung der Artenvielfalt auf heimischen Wiesen und Weiden ökologische Landwirtschaft über das gesetzlich geforderte Maß hinaus zu betreiben, um der nachfolgenden Generation eine Vielfalt der heimischen Pflanzen- und Tierwelt zu bewahren.

12.572 Zeichen. Um ein Belegexemplar wird gebeten.